

Erfahrungsaustausch über Kampfprogramme ist nützliche Hilfe für Genossen in den APO

Die BPO der Volkswerft Stralsund hat im April ihr Kampfprogramm überarbeitet ihm die neuen, höheren Maßstäbe des XI. Parteitages zugrunde gelegt. „Neuer Weg“ berichtete darüber im Heft 9/1986. Jetzt aktualisieren die APO ihre Führungsdokumente für 1986, um die Planziele beim Bau von Fischereischiffen zu überbieten und damit unsere Verpflichtungen realisieren zu können. Der Qualifizierung der Kampfprogramme dient auch ein Erfahrungsaustausch mit den APO-Leitungen. Warum halten wir ihn gerade jetzt für angebracht?

Die hohen ökonomischen Maßstäbe, die der Parteitag unserem Werkkollektiv gesetzt hat, verlangen die Ausschöpfung aller Reserven - die Nutzung der besten Erfahrungen ist eine wichtige davon. Auch darf, wenn sich ein Betrieb vorgenommen hat, das Parteitagjahr zum bisher erfolgreichsten zu gestalten, kein Bereich Zurückbleiben. Gezielte Hilfe ist für jene Parteikollektive dringend notwendig, die für die Einführung der Schlüsseltechnologien Verantwortung tragen.

Außerdem: Wenn wir auch seit Jahren nach Kampfprogrammen arbeiten - immer wieder werden junge Kader in die Leitungen gewählt. Sie bringen gute politische und fachliche Bildung mit, doch ihnen Erfahrungen der Führungstätigkeit zu vermitteln ist erforderlich. Wir wollen fördern, was Erich Honecker auf dem XI. Parteitag als den notwendigen Arbeitsstil bezeichnete: die Bereitschaft und Fähigkeit der Kommunisten, der verantwortlichen Leiter, aktiv und schöpferisch nach Lösungen zu suchen, bei Problemen nicht abzuwarten, sondern selbst Vorschläge zu ihrer Lösung zu unterbreiten.

Von den Beschlüssen des Parteitages und vom Plan ausgehend, ist im Kampfprogramm unserer BPO und in denen der APO festgelegt, worin der konkrete Beitrag des Werkkollektivs für die Überbietung der Planziele besteht, welche ideologischen Voraussetzungen dafür zu schaffen sind und wie dafür die Kampfkraft der Partei zu stärken ist. Diese Einheit von ökonomischen Vorhaben, ideologischen Aufgaben und organisationspolitischen Maßnahmen macht ja den Vorzug dieses Führungsdokuments aus.

Die Ergebnisse der Verwirklichung der Kampfprogramme werden maßgeblich von der Qualität der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen bestimmt. Bei der Auswertung des Parteitages behelligen wir die in seiner Vorbereitung erneut bestätigte Erfahrung, daß sich die Angehörigen der Werft um so aktiver mit konkreten Taten für die Stärkung der DDR einsetzen, je gründlicher ihnen die Politik der Partei- und Staatsführung erläutert wird.

Motive für neue Verpflichtungen

Wir haben analysiert, welche Motive die Genossen und Kollegen im sozialistischen Wettbewerb zu Bestleistungen bewegen. So können wir auf drei Einsichten bauen:

- die Erkenntnis, daß jeder an seinem Arbeitsplatz einen konkreten Beitrag zur Sicherung des Friedens leisten kann; daraus leiten wir die persönliche Verantwortung für anspruchsvolle Wettbewerbsziele ab;

Ereignissen. Betriebliche Ziele und Aktionen werden deutlich und verständlich dargestellt."

Auch andere Genossen vermittelten bei dieser Zusammenkunft ihre Erfahrungen. Der Leiter des Kabinetts im BMK - man kann es zu den halleischen Lehrbeispielen zählen - erläuterte Anliegen und Absicht seiner Einrichtung und sprach darüber, wie in seinem Betrieb Bau- und Montagekollektive an die Betriebsgeschichte herangeführt werden. Mein Betrieb, das RAW „Ernst Thälmann“, hat zu Ehren des 100. Geburtstages des großen Führers der deutschen Arbeiterklasse am 16. April dieses Jahres ein Tradi-

tionskabinett eingerichtet. Das Interesse daran war groß, und es gab eine umfangreiche Mitarbeit der Werktätigen. Inzwischen ist dieses Kabinett bereits zu einer gefragten Stätte der Begegnung geworden. Vom Kraftverkehrskombinat vermittelte der Vorsitzende des Rates der Parteisekretäre erste Erfahrungen bei der Erforschung der Betriebsgeschichte.

In Gesprächen wurde von vielen Genossen betont, daß Betriebsgeschichte erforschen, Traditionskabinette einrichten und öffentlichkeitswirksam gestalten nicht nebenbei erledigt werden kann. Sie waren sich auch einig, daß Traditionskabinette

dazu beitragen, die Verbundenheit mit dem Betrieb zu festigen, den Stolz auf das eigene produktive Wirken und die seit Generationen geleistete Qualitätsarbeit auszuprägen und das Bekenntnis zum sozialistischen Vaterland zu fördern.

Das Wissen um die revolutionären Taten des Betriebs- und Arbeitskollektivs, um die Härte des Kampfes in der Vergangenheit, den Schweiß und die Schwierigkeiten, vertieft die Überzeugung von der die Gegenwart und Zukunft gestaltenden Kraft der Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Die Aussagen dazu in den Kabinetten müssen